

6. **Heinrichs Persönlichkeit und Tod.** Heinrich, dessen Tapferkeit König Konrad hatte schätzen lernen, zeichnete sich nicht nur durch kriegerischen Mut, sondern auch durch seine milde und maßvolle Sinnesart und seine untadeligen Sitten aus; er war der Gemahl einer gleich würdigen Frau, Mathilde, aus Widukinds berühmtem Geschlechte. Als drei Jahre nach der Ungarnschlacht ihn ein Schlaganfall ans Sterben mahnte, ließ er noch auf dem Fürstentage in Erfurt seinen ältesten Sohn Otto zum Nachfolger wählen, und bald darauf starb er (2. Juli 936) in seiner Pfalz Memleben an der Unstrut, in der goldenen Aue, 60 Jahre alt, im 17. Jahre seiner Regierung. Er ist in der Klosterkirche zu Quedlinburg begraben.

Ihm dankte man die Begründung des einheitlichen Deutschen Reiches; die deutsche Geschichte beginnt eigentlich erst mit ihm. Wenn ihm der verdiente Beiname „der Große“ versagt blieb, so kam das daher, daß sein Sohn, Otto „der Große“, noch bedeutender erschien und ihn einigermaßen verdunkelte.

§ 16. Otto der Große.

(936—973.)

1. **Ottos Wahl und Persönlichkeit.** Otto war zwar schon zu Lebzeiten seines Vaters zu dessen Nachfolger bestimmt worden; da ihm dies aber nicht genügte, so erfolgte am 8. August 936 zu Aachen seine Wahl, Salbung und Krönung.



92. Kaiser Otto I. mit seiner Gemahlin Editha. (Alte Steinbilder im Dome zu Magdeburg.)

Es war ein glänzendes Fest, das unter großem Gepränge und ungewöhnlicher Teilnahme des Volkes begangen wurde. Bei dem Festmahle dienten ihm zum ersten Male die deutschen Herzöge als Erste des Gefolges (Erzämter): der Lothringer als Erzkämmerer war Festordner, der Franke als Truchseß Tafelordner, der Schwabe sorgte als Mundschent für den Trunk, der Bayer als Marschall für Pferde und Gefolgsleute. So blieb es seitdem Sitte des deutschen Krönungsmahles. Nannte er sich auch „König der Franken“, so war er doch bald voll und ganz König der Deutschen. Die Franken bildeten ja mit den

Sachsen den Kern, welchen die Schwaben, Bayern, Lothringer lose umschlossen. Otto war in Gestalt und Gesicht eine hoheitsvolle Erscheinung, unerschütterlich in Gottvertrauen, fest in Entschlieungen, wie in Treue gegen Freunde. Gegen gedemütigte Feinde zeigte er Großmut; er war heiter und sangesfroh, offen und vertrauend, freilich auch löwenmutig im Zorne, stolz, selbstbewußt und starken